



Märkische Allgemeine

MAZ archiv.de

## Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Potsdamer Stadtkurier, 19.01.2007

# Tanzende Schatten Der amerikanische Künstler Patrick Scully ist „Artist in Residence“ in der Fabrik

JOCHEN HUNG

Kann man politisch tanzen? Patrick Scully ist der Meinung, man kann. Der Künstler aus Minneapolis ist der momentane „Artist in Residence“ des Tanzentrums Fabrik und prangert mit seiner Performance „Shadows of Cabaret“ den Irak-Krieg und die amerikanische Innenpolitik an. „Seit dem 11. September nährt die Bush-Regierung ein künstliches Klima der Angst, weil man so die Menschen besser beherrschen kann“, erzählt der Künstler beim Gespräch im Bühnenraum der Fabrik. Hinter ihm proben seine Kollegen, die er aus den USA mitgebracht hat: ein Transvestit im Ledermieder spielt auf der E-Gitarre, ein zierlicher Japaner tanzt dazu. Politische Kritik hat man sich irgendwie anders vorgestellt. „Eine Performance erzählt keine zusammenhängende Geschichte“, erklärt Scully. „Wir schlüpfen auf der Bühne vielmehr in Charaktere, die dann mit dem Publikum interagieren.“ Er selbst wird beispielsweise ein Anti-Kriegslied zum Besten geben – verkleidet als Donald Rumsfeld.

„Bei der Konzeption der Aufführung haben wir uns gefragt: Was macht man als Künstler, wenn die Gesellschaft, in der man lebt, in eine faschistische Richtung driftet?“, erklärt der 52-Jährige weiter. Noch herrsche in den USA zwar keine Diktatur, doch in Deutschland habe es damals ähnlich angefangen, bevor die Nazis die Macht übernahmen.

Die Kunst dieser Zeit – das politische Kabarett der Weimarer Republik, die Tänze Anita Berbers und Valeska Gerts – bildet deshalb auch die Basis für Scullys Potsdamer Programm. Überhaupt spielt Deutschland – und vor allem Berlin – eine große Rolle in seinem Leben: „Ich kam das erste Mal vor über 30 Jahren als Austauschstudent nach Berlin und hatte hier mein Coming out. Meine Homosexualität, meine politische Auffassung und meine Identität als Künstler wurden damals geprägt.“ Seitdem kommt er regelmäßig in die deutsche Hauptstadt, doch auch in Potsdam ist er kein Unbekannter: Er arbeitete vor zwei Jahren selbst für kurze Zeit im Leitungsteam der „Fabrik“.

An seiner alten Wirkungsstätte führt er neben „Shadows of Cabaret“ ein weiteres Stück auf, in dem er die Erfahrungen seines Potsdamer Aufenthalts als „Artist in Residence“ verarbeiten wird. Die Arbeit an der neuen Performance dauert noch an, der Name stellt allerdings schon fest: „Deeper Shadows“.

„Shadows of Cabaret“ am heutigen Freitag und „Deeper Shadows“ am Sonnabend, 20. Januar, in der Fabrik, Schiffbauergasse 10, Beginn ist jeweils um 20.30Uhr .



<a href='http://ads.bbweb.de:8080/www/delivery/ck.php?n=af34465b&cb=INSERT\_RANDOM\_NUMBER\_HERE' target='\_blank'><img src='http://ads.bbweb.de:8080/www/delivery/avw.php?campaignid=118&n=af34465b' border='0' alt='' /></a>

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit [icomedias Enterprise|CMS](#)